



Mitteilungen des Vorstands

Zukunftswerkstatt „Jugendarbeit“ im Ohnsorg Theater – ein Rückblick

Am 15. Februar fand die Zukunftswerkstatt zum Thema Jugendarbeit in den Räumlichkeiten des Studios im Ohnsorg Theater statt. Insgesamt waren neun unserer Mitgliedsbühnen vertreten. Unter der Leitung der Theaterpädagogin und Leiterin des Studios, Cornelia Ehlers, fand ein reger Erfahrungsaustausch der Anwesenden untereinander statt. Die Bühnen konnten einander vermitteln, ob und welche Jugendprojekte bei ihnen bereits stattgefunden haben und welche Ziele sie kurz- und langfristig in diesem Bereich verfolgen. Lebendig wurde die Atmosphäre durch viele praktische Übungen, die Cornelia Ehlers anleitete und die für viele spaßige, aber in erster Linie auch erhellende Momente bei den Beteiligten sorgte. Von Aufwärmübungen im darstellerischen Bereich bis hin zu Regie-Etüden wurde die große Bandbreite dessen, was Jugendarbeit sein kann und wie viele Facetten sie beinhaltet, deutlich. Nach dreieinhalbstündiger konzentrierter Arbeit wurde das Seminar beendet, und alle Beteiligten waren sich einig, dass die Zeit viel zu schnell vergangen war. Die Quintessenz dieses „Schnupperkurses“ war, dass Nachwuchsarbeit - als eine von mehreren Säulen - an den Niederdeutschen Bühnen existentiell für deren Fortbestand sein kann. Zudem sei es sinnvoll, sich für diesen anspruchsvollen Bereich externe Unterstützung zu holen, beispielsweise von Berufsschauspielern, -regisseuren und/oder ausgebildeten Pädagogen im Bereich des Darstellenden Spiels. Grundsätzlich konnte diese Zukunftswerkstatt viele wichtige Impulse vermitteln, eine Wiederholung und Fortführung zur Intensivierung und Vertiefung der gestreiften Themen wäre sicherlich sinnvoll.

Zum Abschluss dieses gemeinsamen Tages schauten sich die Teilnehmer noch das Live-Hörspiel „Bambi. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde“ im Studio an. Diese experimentelle Produktion sorgte bei allen Zuschauern für viel Amüsement und anrührende Momente. Absolut empfehlenswert, nicht nur für kleine Zuschauer!

40. Niederdeutsches Spielgruppentreffen

Am 7. März 2020 findet auf dem Scheersberg das 40. Niederdeutsche Spielgruppentreffen statt. Wir freuen uns darüber, dass neben weiteren Gruppen unsere Mitgliedsbühnen aus Löwenstedt, Nordangeln, Preetz und Schleswig mit ihren Jugendgruppen vertreten sein werden. Wir wünschen allen Beteiligten viel Freude. Beginn ist um 10 Uhr, Zuschauer sind herzlich willkommen. Im Anhang dieses Infoblattes finden Sie weitere Informationen sowie das Programm an diesem Tag.

Neue Website des NBB SH

Der NBB SH ist derzeit dabei, eine neue Website aufzubauen. Nachdem wir uns mehrere unabhängige Angebote eingeholt haben, haben wir den Zuschlag einem Flensburger Büro erteilt. In diesem Zusammenhang wird es ein neues CI geben, also auch das Logo des Bühnenbundes wird sich verändern. Nähere Informationen hierzu wird es auf der Bühnenleiterversammlung am 28.03. geben.

Niederdeutsche Theatertage Molfsee

Die Vorbereitungen für die Niederdeutschen Theatertage in Molfsee laufen an. Derzeit sind wir dabei, Plakat und Flyer erstellen zu lassen und deren Verteilung in Kiel und Umgebung zu organisieren. Unser Ziel ist es, die Drucksachen Ende März vorliegen zu haben, sodass unsere Mitgliedsbühnen sich bei der Bühnenleiterversammlung am 28.03. mit Materialien bestücken können. Denn der Vorverkauf der Abos beginnt am 01.04., der reguläre Ticketverkauf am 01.05.20. Nähere Infos befinden sich auf unserer Website unter www.buehnenbund.com.

Mitteilungen der Bühnen

Ahrensburg

Am 21.01.2020 fand die jährliche Mitgliederversammlung der Niederdeutschen Bühne Ahrensburg statt. Der Kassenbericht für das Jahr 2019 sowie der Haushaltsplan 2020 wurden angenommen und der Vorstand entlastet.

Bühnenleiter Dennis S. Klimek und Schatzmeister Hans-Jochim Eggers wurden für zwei Jahre wiedergewählt. Zudem hat Laura Hilbig die Jugend



Dat Infoblatt



Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

März 2020

gruppenleitung von Celine Nowotka übernommen.

Auf Antrag eines Mitglieds wird sich künftig ein Gremium vierteljährlich treffen, um sich für alle transparent mit der Auswahl der Stücke, deren Besetzung, Regievergabe, Bühnenbau etc. zu beschäftigen.

Eine mit dem Finanzamt abgestimmte Satzungsänderung wurde bei zwei Enthaltungen beschlossen. Diese war notwendig, um die Gemeinnützigkeit des Vereins weiterhin zu gewährleisten.

Der interne Plattdeutsch-Workshop geht in die 3. Runde.

Kiel

De Bruutvadder

De Bruutvadder setzt **noch bis zum 15. März** alles daran, die Hochzeit seiner Tochter Klara mit dem Marokkaner Rashid zu verhindern. Aber die Vorurteile gegen seinen zukünftigen Schwieger

sohn wollen sich bei dessen erstem Besuch ganz und gar nicht bestätigen. Trotzdem birgt das Aufeinandertreffen der Kulturen jede Menge komödiantischen Zündstoff, und es wird nicht einfacher, als auch noch Rashids Tante Malika eintrifft, die die Heirat ebenfalls verhindern möchte. Komödie von Lydia Fox, nddt. Arnold Preuß, Niederdeutsche Erstaufführung

De letzte Smökerin

Wann wurde das Rauchen in Kneipen eigentlich verboten? Vielleicht denkt die eine oder der andere sehnsüchtig an die guten alten verqualmten Zeiten zurück? Der letzten Raucherin zumindest ergeht es so. Sie wird zum Zigarettenkonsum auf den Balkon verbannt – und muss unversehens feststellen, dass man sie bei verschlossener Tür draußen vergessen hat. Ausgerüstet mit 28 Kippen und einer Kiste Bier, richtet sich **De letzte Smökerin** auf eine lange Nacht ein. Die tragikomische Geschichte einer Raucherin, die sich auf rebellische und witzige Art und Weise zum Rauchen bekennt, **ab dem 20. März** von Mark Kuntz, Bühnenfassung von Kai-Uwe Holsten, Niederdeutsch von Kerstin Stöltzing

Tickets und Spielplan unter www.nbkiel.de. Tickets sind außerdem an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder unter (0431) 901 901.

Lübeck



Slam A Rama in Kooperation mit der Niederdeutschen Bühne Lübeck präsentiert:

Der Poetry Slam op Platt

Di. 10. März 2020, Theater Lübeck
Kammerspiele, Beginn 20:00 Uhr

Platt kann ok neemodsch! Dat dat geiht, wiesen junge und nich ganz junge Lü op de Bühn. Slam A Rama präsentiert in Kooperation mit der Niederdeutschen Bühne Lübeck den ersten plattdeutschen Lübecker Poetry Slam in den Kammerspielen des Theater Lübeck. Zu hören sind plattdeutsch erfahrene Bühnenpoet*innen aus der Poetry Slam Szene sowie andere namhafte Autoren der Norddeutschen-Tiefebene. Sie werden in einer einzigartigen Mischung aus Literatur und

Performance mit selbstverfassten Texten um die Gunst des Publikums wetteifern. Das Thema der einzelnen Texte, mit dem sich die Dichter der Gegenwart in die Herzen und Gehörgänge ihrer Zuschauer reimen und wortspielen, ist völlig offen. Nur eins ist sicher: alle Texte des Abends sind op Plattdütsch.

Eine fünfköpfige Publikumsjury erpunktet die Gewinner*in des Abends. Mit: Selina Seemann, Helge Albrecht, Achim Kußmann, Bleu Broode u.a. Musik: Die Tüdelband.

Eintritt: Schüler / Studenten € 12, sonst € 17.
Freie Platzwahl. Tickets: Kasse Theater, alle bekannten Vorverkaufsstellen, online Tickets, auch Abendkasse.

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

Der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.



Dat Infoblatt



Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

März 2020

Veranstaltungen

NDB Ahrensburg - „Stormarner Speeldeel e.V.“

Im Weißen Rössl - op Platt

Gastspiel der Niederdeutschen Bühne Neumünster

26. und 27.03. 20.00 Uhr

Alfred-Rust-Saal in Ahrensburg

Karten: karten-nbahrensburg@web.de

NDB Flensburg

STUDIO

De dresseerte Mann

01.03. 18.00 Uhr	04.03. 19.30 Uhr
05.03. 19.30 Uhr	07.03. 19.30 Uhr
19.03. 19.30 Uhr	25.03. 19.30 Uhr
28.03. 19.30 Uhr	

Jan Graf und Scheffler singen deutsche Volkslieder

13.03. 19.30 Uhr

Pole Poppenspäler

21.03. 19.30 Uhr

Watt'n Skandaal! Musikkabarett op Platt mit Annie Heger

27.03. 19.30 Uhr

STADTTHEATER

Lütte Mann – wat nu?

15.03. 17.00 Uhr	Premiere
18.03. 19.30 Uhr	20.03. 19.30 Uhr
22.03. 19.00 Uhr	29.03. 18.00 Uhr

Karten: 0461-13790

Glückstädter Speeldeel

Minsch sien mutt de Minsch

Theater am Neuendeich

01.03. 16:00 Uhr	
13.03. 20:00 Uhr	21.03. 20:00 Uhr
27.03. 20:00 Uhr	

Itzehoer Speeldeel

Nix as Nonnen

10.02. 19.30 Uhr	Albersdorf, Bürgerhaus
16.02. 15:00 Uhr	Kellinghusen, Bürgerhaus

NDB Husum

Familie Pingel

01.03. 19.00 Uhr Nordstrand, Kirche Odenbüll

Itzehoer Speeldeel

Neurosige Tieden

Theater Itzehoe

12.03. 19.30 Uhr
13.03. 15.30 Uhr und 19.30 Uhr

Hohenlockstedt, Aula Grundschule

27.03. 19.30 Uhr

NDB Kiel

De Bruutvadder

01.03. 18:00 Uhr	06.03. 20:00 Uhr
07.03. 18:00 Uhr	08.03. 18:00 Uhr
13.03. 20:00 Uhr	14.03. 18:00 Uhr
15.03. 18:00 Uhr	

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

Der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein wird gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.



Dat Infoblatt



Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

März 2020

De letzte Smökerin

20.03. 20:00 Uhr Premiere
21.03. 18:00 Uhr 22.03. 18:00 Uhr

Alle Vorstellungen im Theater am Wilhelmsplatz

Karten unter Tel: (0431) 901 901

NDB Lübeck

Fru Müller mutt weg

05.03. 20:00 Uhr Kammerspiele
17.03. 20:00 Uhr Buntekuh in der Baltic-Schule
18.03. 20:00 Uhr Karlishof im gemeinschaftshaus
22.03. 15:00 Uhr Kammerspiele

Poetry Slam op Platt

10.03. 20:00 Uhr Kammerspiele

NDB Neumünster

Pole Poppenspäler

Gastspiel der NDB Flensburg

01.03. 16:00 Uhr Studio

Schietwedder (Hundswetter)

13.03. 20:00 Uhr Studio Premiere
16.03. 20:00 Uhr Studio
17.03. 20:00 Uhr Studio
18.03. 20:00 Uhr Studio
19.03. 20:00 Uhr Stadthalle
20.03. 20:00 Uhr Stadthalle
21.03. 16:00 und 20:00 Uhr Studio
22.03. 16:00 Uhr Studio

Karten fürs Studio oder die Stadthalle NMS

<http://www.ticket-regional.de/nbn>

Kartenbestellungen für Mitglieder des NBB:

nbn.niels-muenz@outlook.de

Nordangler Speeldeel

De verflixde Urlaub

27.03. 19:00 Uhr Reußenköge, Koogshalle
29.03. 15:00 Uhr Kropp, Gasthaus Bandholz

NDB Preetz

Wat den een sien Uul

01.03. 15:00 Uhr
Aula Schiller- Gymnasium Preetz (mit Kaffee und Kuchen)

05.03. 19:30 Uhr
Schlüters Gasthof in Wankendorf

NDB Rendsburg

De Radikalkur

06.03. 19:00 Uhr Osterrönfeld, Alter Bahnhof
07.03. 19:30 Uhr Westensee, Turnhalle
11.03. 19:30 Uhr Borgstedt, Gaststätte Lindenhof
13.03. 19:30 Uhr Westerrönfeld, Tingleffhalle
14.03. 19:30 Uhr Sehestedt, Heuherberge Naeve
19.03. 19:30 Uhr Rickert, Ortsbegegnungsstätte
20.03. 19:30 Uhr Todenbüttel, Schule
27.03. 19:30 Uhr Schleswig, Hotel Hohenzollern
28.03. 19:30 Uhr Rendsburg, Conventgarten

Schleswiger Speeldeel

Keen Utkamen mit't Inkamen

Premiere im Slesvighus, Lollfuß 89, Schleswig:

21.03. 20:00 Uhr und 22.03. 15:00 Uhr

Wiederholungen in "Uns lüüt Theoter", Friedrichstraße 60, Schleswig:

24.03. 20:00 Uhr 25.03. 20:00 Uhr
28.03. 20:00 Uhr 29.03. 15:00 Uhr
31.03. 20:00 Uhr

Karten im Internet unter www.speeldeelticket.de,
Kartenanfragen per e-Mail an:

karten@schleswiger-speeldeel.de und telefonisch
unter 04621-977 55 75 (dienstags und donnerstags
von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr).

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

**Der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein wird gefördert durch das
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.**



Dat Infoblatt



Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

März 2020

NDB Süsel

„Dat kole Grusen“

07.03.	19.30 Uhr	Premiere	
08.03.	18.00 Uhr	13.03.	19.30 Uhr
14.03.	19.30 Uhr	15.03.	18.00 Uhr
20.03.	19.30 Uhr	21.03.	19.30 Uhr
22.03.	18.00 Uhr	27.03.	19.30 Uhr
28.03.	19.30 Uhr	29.03.	18.00 Uhr

Kartenvorverkauf:

-dienstags und mittwochs von 9-12 Uhr unter
04524-1379 bei Frau Bliemeister

-donnerstags von 17-18 Uhr im Foyer der Kulturscheune Süsel

Redaktionsschluss für das Infoblatt März:
20.02.2020

Im Anhang sind Zeitungsberichte einzelner Bühnen enthalten sowie weiterführende Informationen zu oben angesprochenen Themen.

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

**Der Niederdeutsche Bühnenbund Schleswig-Holstein wird gefördert durch das
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein.**

Einladung

Gäste sind herzlich willkommen!

„Plattdüütsch op ‘n Scheersberg“

Kinner un junge Lüüd wiest wat op Platt

(40. Niederdeutsches Spielgruppentreffen)

im Festsaal des Ostsee-Forums auf dem Scheersberg

Sonnabend, den 7. März 2020

10:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr

- 10:00 Uhr** **Begrüßung und Eröffnung**
- 10:10 Uhr** **Werkstattergebnis der 18. Theaterwarksteed op Platt für Kinner 2020**
„Papageno, de lütte verzauberte Fleut un de böse Mono“ nach Michael Arnold
Teilnehmer/innen der Warksteed - Leitung: Heide Bachmann und Gesa Retzlaff
- 10:50 Uhr** **Dat Märken vun den dicken fetten Pannekoken**
Plattddeutsch-Projekt GS Stadum, bearbeitet und in Szene gesetzt von Heidi Freichel
- 11:15 Uhr** **Leder un Sketche** bearbeitet von Marianne Ehlers, Renate Poggensee u.a.
Gemeinschaftsschule Niebüll, Leitung Lilo Lorenzen
- 11:40 Uhr** **De Rööv** nach Ulrich Hub
Junge Lüüd ut Löwenstedt, Regie und Leitung: Gesa Retzlaff und Steffen Ketelsen
- 12:45 Uhr** **Mittagspause mit plattddeutschem Quiz und Snack auf Einladung des Förderverein Scheersberg e.V.**
- 13:30 Uhr** **Sketche u’t Leven**
De lüdden Hastedter Theoderspeeler - Leitung: Inke Adler
- 14:00 Uhr** **Dat Geisterhuus (Probenausschnitt)**
nach Hans Otto Meier, DGS am Struckteich, Zarpen, Leitung Birte Rieck, Tanja Schiprowski
- 14:30 Uhr** **De wilden Hühner geven Vossalarm (Probenausschnitt)**
danach
nach Cornelia Funke, Junge Lüüd vun de Schleswiger Speeldeel - Leitung: Rune Hansen
Kaffeepause Conny Jöns, Johanna Jensen
- 15:15 Uhr** **De Zauberlehrling**
Original von Johann W. v. Goethe, sehr frei bearbeitet von Michael Arnold
De Plietschen Platten Nordangler - Leitung: Heide Bachmann und Hans Ulrich Kallsen
- 16:00 Uhr** **Acht för de perfekte Geschicht**
Jugendtheater der Niederdeutschen Bühne Preetz - Leitung: Matthias Jaschik, Claudia Siemsen, Tina Buttler
- ca. 17.15 Uhr** **Auflösung des Quiz und danach Ende der Veranstaltung**
Nach den Aufführungen gibt es jeweils ein Gespräch mit den Gruppen im Plenum
Moderation: Jann Rothberg **Änderungen vorbehalten!**

Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg, 24972 Steinbergkirche

Tel.: 04632 - 8480-0, Fax: 04632 8480-30

E-Mail: info@scheersberg.de

www.scheersberg.de

Veranstalter:

Schleswig-
Holsteinischer

**HEIMAT
BUND**



Scheersberg
Internationale Bildungsstätte Jugendhof

Landesverband der
Amateurtheater S.-H.



Zentrum für Niederdeutsch
Plattdüütsch-Zentrum
Landesdeel Schleswig



**LAG
SPIEL**
Landesarbeitsgemeinschaft
Spiel in Schleswig-Holstein



Ihr Mann Paul hat sie verlassen: Petra (2. v. li., Sabine Lange) mit ihrer Tochter Lisa (Neele Schwiderski, links) und den beiden Freundinnen Vera (Frauke Bosch, sitzend) und Monika (Karin Degen). Auch wenn „Wat den een sien Uul“ eine Komödie ist, witzig ist das neue Theaterstück der Niederdeutschen Bühne Preetz nicht. FOTO: KIB

Premiere mit Doppelmoral

PREETZ. „Wat den een sien Uul“ heißt die Komödie von Donald R. Wilde, die Regisseur Matthias Jaschik in der Bearbeitung von Paul Overhoff, Niederdeutsch von Meike Meiners, mit sieben Schauspielern auf die niederdeutsche Bühne in Preetz bringt.

„Es ist ein schweres Stück, eine Komödie zwar, aber der Inhalt ist nicht witzig. Es geht um Leute, die fallen und wieder aufstehen und uns lachen lassen – ein Lachen der Befreiung“, erzählt Matthias Jaschik.

Jeder kenne so eine Geschichte aus dem Bekanntenkreis oder habe es womöglich selbst erlebt: Mittfünfzigerin Petra ist 30 Jahre glücklich verheiratet, als ihr Mann Paul sie auf der Geburtstagsfeier zu seinem Sech-

zigsten mit der Nachricht überrascht: Er werde sein Leben ändern – mit einer jungen Frau. Gute Freundinnen stehen der geschockten Petra bei, und moralische Bedenken kommen erst auf, als Petra ihrerseits einen um viele Jahre jüngeren Mann kennenlernt...

Die Herausforderung bestehe darin, die komischen Momente in dieser kurzweiligen und intelligenten Gesellschaftssatire herauszuspielen, so Jaschik: „Zu

zeigen, wie komisch die Charaktere sind und ihre Entwicklung, wenn sie begreifen: Es ist, wie es ist, und nicht wie ich es geplant habe.“ Die Truppe ist neu zusammengewürfelt, alle haben Bühnenerfahrung, geprobt wird seit November. Jaschik ist wichtig, experimentell zu bleiben, immer etwas Neues zu erarbeiten, und freut sich, dass seine Schauspieler sich darauf einlassen: „Ich möchte das Publikum begeistern, aber auch, dass die

Spieler für die Sache brennen.“ Um eine besondere Stimmung zu erzeugen, ließ er diesmal das Bühnenbild asiatisch gestalten. Für Sabine Lange, die die verlassene Petra spielt, war es eine interessante Erfahrung, sich in die Rolle einzufühlen, die sie in der Realität „zum Glück“ noch nicht erlebt habe: „Hat der Mann eine Jüngere, ist das erlaubt, umgekehrt eher nicht.“ Diese Doppelmoral im 1992 uraufgeführten Stück sei auch heute noch aktuell. Hier habe sich die Emanzipation noch nicht richtig durchgesetzt. kib

➔ Premiere am 31. Januar, 20 Uhr, weitere Aufführungen in der Aula des FSG, Ihlst 12, Preetz: 1./15./28./29. Februar, 20 Uhr, 16. Februar/1. März 15 Uhr. Karten online unter www.nbpreetz.de, in der Parfümerie des GZL, im Preetzer Serviceladen und über das Kartentelefon 0431/26099412.

Midlife-Crisis op Platt

Neue Komödie der Niederdeutschen Bühne feiert Premiere

Preetz (tg). „Wat den een sien Uul (oder Sauce for the Goose)“ heißt die neue Komödie der Niederdeutschen Bühne (NDB) Preetz, die in diesen Tagen ihre Premiere feiert. Die Story: Mittfünfzigerin Patricia Burdick (gespielt von Sabine Lange) ist seit 30 Jahren glücklich verheiratet – denkt sie jedenfalls. Doch ausgerechnet auf der Überraschungsparty zu seinem 60. Geburtstag belehrt sie ihr Mann Paul (alias Manfred Struhs) jäh eines Besseren. Öffentlich verkündet er, ab jetzt in ein neues Leben zu starten. Und das natürlich nicht allein, sondern mit einer jungen

Bedenken hat bei diesem Stück allerdings niemand. Anders sieht es aber aus, als Patricia ihrerseits mit Stefan (alias Markus Weise) einen um viele Jahre jüngeren Mann kennen lernt. „Am Anfang erfüllen alle nach außen hin noch die Vorgaben des Konstrukts Ehe und verhalten sich danach“, erklärt Regisseur Matthias Jaschik. „Während des Stückes werden diese Vorstellungen durch die Ereignisse über den Haufen geworfen und zum Schluss trennen sich alle. Sie gehen aber positiv auseinander, um wieder Zeit für sich zu haben.“ Die Ausrichtung der Originalfassung, diese ist



„Wat den een sien Uul (oder Sauce for the Goose)“ – Eine treffsichere Midlife-Crisis-Komödie, über Doppelmoral, Vorurteile und Vorzeige-Glück, die mit einer guten Portion Situationskomik für beste Unterhaltung sorgt.

ist komisch, aber nicht lustig.“ Der Regisseur ist seit 2016 für die NDB Preetz als Spielleiter tätig, u. a. auch für die Jugendbühne. Die Zuschauer und Liebhaber des Plattdeutschen dürfen sich auf eine temporeiche Komödie mit treffsicheren Dialogen und charmanten Charakteren freuen. Rund um das Thema Midlife-Crisis werden verlogene

gent. Das Stück entstammt der Feder von Donald R. Wilde und wurde von Meike Meiners ins Niederdeutsche übersetzt. Die Premiere der neuen Komödie ist diesen Freitag, den 31. Januar, um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen in Preetz sind am 1./15. Februar (jeweils 20 Uhr), 16. Februar (15 Uhr), 28./29. Februar (jeweils 20 Uhr) und am 1. März



Gleich zwei Männern buhlen um Patricias Gunst: Liebhaber Stefan und Noch-Ehemann Paul

Frau an seiner Seite. Ein Glück, dass die geschockte Patricia mit Vera und Monika (in der Rolle Franka Bosch und Karin Degen) gute Freundinnen hat, die sie auffangen und langsam wieder aufrichten. Größere moralische

stellenweise deprimierend, hat Spielleiter Jaschik an das aktuelle Stück der NDB angepasst. Den ursprünglichen Charakteren wurde mehr Leichtigkeit verliehen, um sie ins Komische zu bringen, denn, so Jaschik, „eine Komödie



Liebhaber Stefan und Noch-Ehemann Paul freunden sich im Laufe des Stückes an

Doppelmoral, Vorurteile und Vorzeige-Glück in erfrischender Art und Weise entlarvt. „Wat den een sien Uul“ besticht durch vielschichtig gezeichnete Charaktere und sorgt mit geschliffenen Wortwechsellern, besinnlichen Momenten, Musik und einer guten Portion Situationskomik für beste Unterhaltung.

Alles in allem eine großartige Mischung aus gefühlvoller Komödie und Gesellschaftssatire – kurzweilig, witzig und intelli-

(15 Uhr). Karten sind ab sofort erhältlich: online unter www.nbpreetz.de, über das Kartentelefon: 0431/26099412, in der Parfümerie des Gesundheitszentrums am Löwen (Markt 9-12, 24211 Preetz) und im Preetzer Serviceladen (Mühlenstraße 9, Tel. 04342/7280420) sowie an der Abendkasse. Alle Aufführungen finden in der Aula des Friedrich-Schiller-Gymnasiums statt (Adresse: Ihlsol 12, 24211 Preetz).



Gut, dass die verlassene Ehefrau sich auf ihre beiden Freundinnen Vera und Monika verlassen kann



Neue Familienbande (von links): Friedewart (Jürgen Götsche) freut sich über das Glück von Max (Sascha Krüglstein) und Theda (Carina Thomsen), seine Frau Mathilde (Katrin Haack) ist skeptisch.

FOTO: SUSANNE WITTORF

Eine Komödie zum Nachdenken

„Grashüpfer und Ameis“ von der Niederdeutschen Bühne Neumünster feierte im Studio-Theater Premiere

VON SUSANNE WITTORF

NEUMÜNSTER. Unter der Regie von Wolfgang Schütz feierte die Niederdeutsche Bühne Neumünster (NBN) am Freitag ihre Premiere von „Grashüpfer und Ameis“ und bescherte dem Publikum im ausverkauften Studio-Theater einen komödiantischen Abend mit reichlich Stoff zum Nachdenken.

Was macht ein erfülltes Leben aus? „Gottvertrauen und Müßiggang“, meint Friedewart Terch (Jürgen Götsche). „Wohlstand und Ansehen“, findet hingegen seine Ehefrau Mathilde (Katrin Haack). Emsig wie eine Ameise hat sie ihr Leben lang hart gearbeitet und

es zu Wohlstand und gesellschaftlichem Ansehen gebracht. Ganz anders Friedewart. Mit der gemeinsamen Tochter Theda (Carina Thomsen) lebt er in einer heruntergekommenen Wohnung, zeugt ein uneheliches Kind nach dem anderen, nimmt sie alle bei sich auf und ist notorisch pleite. Von Arbeit hält er gar nichts. Friedewart Terch hat ein großes Herz, lebt voller Optimismus in den Tag hinein und vertraut auf sein Glück. Kein Wunder, dass Mathilde bereits vor 17 Jahren ausgezogen ist und auch Tochter Theda mehr und mehr am Lebensstil ihres Vaters zweifelt. Als die junge Frau Max (Sascha Krüglstein) kennenlernt, muss sie sich ent-

scheiden, wohin ihr eigener Lebensweg führen soll.

„Das Stück ist gut gebaut“, sagte Wolfgang Schütz in der Pause. Autor Alfonso Paso beweist mit seiner Komödie (nie-

Die Dialoge sind sehr eng konzipiert, man könnte das Stück auch im Sitzen vortragen.

Wolfgang Schütz,
Regisseur der NBN

derdeutsch von Meike Meiners) viel Sinn für Dramaturgie. „Die Dialoge sind sehr eng konzipiert, man könnte das

Stück auch im Sitzen vortragen – was natürlich nicht geht“, erklärte der Regisseur. Allen fünf Darstellern gelinge es, die Bühne mit Leben zu füllen. „Jürgen Götsche, Carina Thomsen, Katrin Haack, Sascha Krüglstein und selbst Knut Heinzel in seiner kleinen Rolle als Nachbar Luder bewegen sich spielerisch und füllen ihre Rollen dabei voll und ganz aus“, meinte das erfahrene NBN-Mitglied.

Den Laienschauspielern gelingt es aufs Beste, eine komödiantische Geschichte zu erzählen, die Spaß macht und dabei ein ums andere Mal gekonnt den Rand einer Tragödie streift. Große Unterstützung erfahren sie dabei durch Inspizientin Harmke Janssen, die

souveräne Souffleuse Heike Botha-Sellheim, Kostümbildnerin Birgitt Jürs, Maskenbildner Peter Chekaba und das Team von Bühnenbau und Technik, denen es trotz nach wie vor widriger Baustellenumstände gemeinsam gelingt, den Zuschauern einen anregenden Abend voller Komik zu bescheren.

➔ **Weitere Aufführungen:** am 10., 11. und 12. Februar jeweils 20 Uhr im Studio-Theater; am 13. und 14. Februar jeweils um 20 Uhr in der Stadthalle; am 15. Februar um 16 Uhr und um 20 Uhr im Studio-Theater; am 16. Februar um 16 Uhr im Studio-Theater. Weitere Infos: www.niederdeutsche-buehne-neumuenster.de

Brautvater in Not

Niederdeutsche Erstaufführung am Freitag im Theater am Wilhelmplatz

VON SABINE THOLUND

KIEL. Zwei Kulturen treffen mehr oder weniger krachend aufeinander in der Komödie *De Bruutvadder*, die am Freitag im Theater am Wilhelmplatz ihre niederdeutsche Erstaufführung feiert. Die Tochter eines mittelständischen Wurstfabrikanten aus Norddeutschland konfrontiert hier ihren Vater mit dem Entschluss, einen Marokkaner zu ehelichen. Der junge Mann studiert zwar Jura in Deutschland, doch das wiegt die Vorurteile gegen Moslems nicht auf, die der völlig überrumpelte Vaters wie einen schweren Sack mit sich herumträgt. Vielleicht will dieser Rashid sich durch die Heirat ja nur einen dauerhaften Aufenthalt in

Deutschland sichern. Und überhaupt: Welche Rechte hat eine Frau eigentlich an der Seite eines muslimischen Ehemannes? Fragen über Fragen quälen das besorgte Vaterhirn, von Klischeevorstellungen ganz zu schweigen.

Die Komödie aus der Feder der Britin Lydia Fox (*Father of the Broom*) ist in der Übersetzung von Angela Burmeister seit 2015 auch auf deutschen Bühnen zu sehen. Jens Böke, zuletzt 2016 als Regisseur an der Niederdeutschen Bühne Kiel zu Gast, hat das Stück erst in der niederdeutschen Fassung von Arnold Preuß kennengelernt. „Es hat alle nötigen Zutaten für eine knackige Komödie“, so der Kieler, „darunter viele Turbulenzen und allerhand plötzliche Wendun-

gen.“ Und so werden auf der von Rainer Kühn naturalistisch gehaltenen Bühne die Türen munter auf und zugeschlagen, Menschen klettern aus dem Fenster und von dort wieder ins Haus hinein, kurz: Es geht hoch her bis zum beinahe überraschenden Ende, das an dieser Stelle nicht verraten werden soll.

Eine politische Brisanz, befeuert durch das erneute Aufflackern der Debatte zur Vollverschleierung muslimischer Frauen, sieht Böke in dem Stück nicht. Zwar würde kurz der Anschlag auf den Berliner Breitscheidplatz im Dezember 2016 gestreift, darüber hinaus sei eine politische Ebene jedoch kaum vorhanden. Der komödiantische Zündstoff, den ein Aufeinanderprallen der



Es gibt viel zu bereden: Szene mit de Bruutvadder Heinrich Förster (Jörn Arens) und seiner Tochter Klara (Nina Willmann). FOTO: IMKE NOACK

Kulturen bietet, steht im Vordergrund – „insbesondere im Blick auf die Familie und das Verhältnis zwischen dem Vater und seiner Tochter, die offenbar schon seit Kindertagen daran gewöhnt ist, ihren Kopf durchzusetzen.“

Die Handlung, vom Übersetzer in dessen Heimat in Bremen verortet, ist in der Kieler

Inszenierung in die Probstei verlegt worden – also quasi vor Kiels Haustür, so dass das Publikum auf den einen oder anderen Wiedererkennungseffekt hoffen kann.

➡ **Theater am Wilhelmplatz.** Premiere Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, dann Sa/So, 18 Uhr. www.nb-kiel.de

Unterhaltsamer Ethno-Zwist

Niederdeutsche Bühne Kiel zeigt „De Bruutvadder“

VON THOMAS RICHTER

KIEL. Unverkennbar spielt „De Bruutvadder“ mit Motiven, die nicht erst seit Filmen wie *Monsieur Claude und seine Töchter* hinlänglich verhandelt wurden. Und so erlebte auch das erfreute Premieren-Publikum im Theater am Wilhelmsplatz einen unterhaltsamen Ethno-Zwist, der allerdings wenig Neues zu bieten hatte.

Die Geschichte aus der Feder von Lydia Fox, hier als niederdeutsche Erstaufführung (Übersetzung: Arnold Preuß) zu sehen, ist schnell erzählt: Heinrich Förster (Jörn Arens), ein mittelständischer Wurstfabrikant, ist gelinde gesagt irritiert, als seine Tochter Klara (Nina Willmann) die freudige Botschaft überbringt, den Moslem Rashid (Tas-

kin Tavas) heiraten zu wollen. Eine harte Nuss für den Fleischunternehmer. Als später auch noch Rashids Tante Malika (Karen Dietmair) hereinschneit, um ihren Neffen zurückzuholen, ist natürlich ordentlich Druck auf dem teutonischen Kessel. Die menschenfreundliche, doch stark abendländisch geprägte Intervention von Pastor Onken (Peter Maaß) hilft da zunächst auch nicht wirklich.

Der Haken des Abends liegt, man mag es kaum glauben, in der Sprache. Für eine Niederdeutsche Bühne ist sie berechtigterweise das Aushängeschild schlechthin, sinn- und formgebend. Wenn man sich nun dieses Stück auf den Spielplan hievt, um – auf gehobener Boulevard-Ebene – kulturelle Vorurteile zu verhandeln, muslimi-

sche Familientraditionen zu diskutieren, oder den Sinn und Zweck etwa der Verschleierung von Frauen mit dem Niqab zum Thema zu machen, dann bekommt man zwangsläufig ein Problem: Denn die kulturellen Differenzen und gegenseitigen Vorurteile sind nun mal das dramaturgische Schmiermittel des Stückes. Und Sprache bedeutet immer und überall auf der Welt Identität.

Wenn aber alle Figuren diese seit Generationen speziell in Deutschland regional geprägte und gewachsene Sprache – man mag sie „Plattdeutsch“ nennen – reden, werden die eigentlichen Konflikte des Stoffes egalisiert. Selbst wenn die traditionelle Teezubereitung in Marokko in der Inszenierung durchaus nicht zu kurz kommt. Dieses



Noch wird die Lage zur Hochzeit diskutiert: Tochter Klara (Nina Willmann) und Vater Heinrich (Jörn Arens).

FOTO: IMKE NOACK

dramaturgische Dilemma ist, um es mit Fontane zu sagen, „ein weites Feld“. Denn das Klischee des in gebrochenem Deutsch radebrechenden Migranten will ja auch wirklich keiner sehen. Regisseur Jens Böke unterlaufen bezüglich einer „Political Correctness“ keine Fehler. Gestützt auf ein exzellentes Ensemble nimmt er sein Thema ernst und scheint die

themenbezogenen Stolperfallen zu wittern. Er verliert die Komödie nicht aus dem Blick, verführt aber nicht durch durchsichtige Kalauer und denunziert keine Figur.

Theater am Wilhelmsplatz. Bis 15. März, Do+Fr. Jeweils 20 Uhr; Sbd+So, Jeweils 18 Uhr. Kartentel. 0431/901901, www.niederdeutschebuehne-kiel.de

Schlachtfeld Elternabend

Das Klassenzimmer wird zum Schlachtfeld, wenn sich die Erziehungsberechtigten zum Elternabend einfinden – „Fru Müller mutt weg“ feiert erfolgreich Premiere in den Kammerspielen

Lübeck. Was als Elternabend geplant war, entwickelt sich zur regelrechten Wortschlacht im Klassenzimmer: „Fru Müller mutt weg“ heißt das Stück mit einer überraschenden Schlusspointe. Die Niederdeutsche Bühne Lübeck feierte jetzt erfolgreich Premiere in den Kammerspielen. Der Hintergrund für die sich schnell anbahnende Eskalation: Die Eltern der Klasse 4b an einer Lübecker Schule wollen der Lehrerin Sabine Müller ihr Misstrauen aussprechen. Da sich die Leistungen ihrer Kinder verschlechtert haben, befürchten sie, dass diese den Sprung aufs Gymnasium nicht schaffen. Also lautet ihr Urteil: Schuld hat die Lehrerin – „Frau Müller mutt weg“. Versiert inszeniert Wolfgang Bennighoven diese Zimmer Schlacht mit Darstellern, denen es gelingt, mit ihren Dialogen 90 Minuten das Publikum zu fesseln, so dass vereinzelter Hänger schnell in Vergessenheit geraten. Britt Schumacher glänzt als toughe „Öllernspreekerin“ Jessica Hauboldt. Ihr geht es einzig und allein um die Karriere ihrer Tochter Laura, die sie selbst nicht für die „hellste Kerz“ hält. Jonas Schumacher und Michelle Bahr liefern sich als Patrick und Marina Jensen heftige Szenen einer Ehe: Sie beschimpft ihn als „Macho und Morskrupper“. Er wirft ihr „esoterische Bioladenweltsicht“ vor. Das Ehepaar ist aus Oldenburg zugezogen und Mutter und Sohn können in der neuen Heimatstadt nicht Fuß fassen. Ihr Sohn Lukas entpuppt sich als Klassenkasper mit ADS, der andere Kinder schlägt. Zielscheibe ist der Klassenprimus Fritz. Dessen alleinerziehende Mutter Katja gesteht, dass ihr Kind in seiner eigenen Welt lebt und ihr fremd sei. Alice Soetbeer entwickelt sich von der eher ruhigen, beschwichtigenden Mutter zu Kämpfenden, lautstarken Löwenmutter. Heiner Jenkel, bei der Niederdeutschen Bühne, darf gemäß seiner Rolle als Wolf Hellberg den arbeitslosen Proll geben, der gegen die Lehrerin aus der ehemaligen DDR hetzt und kein Blatt vor den Mund nimmt, um die Schwächen der Kinder der anderen anzuprangern. Nur seine Janine, die er ständig mit außerschulischen Aktivitäten überfordert, sieht er als Unschuldengel. Für seine deftige Komik erntet er Lacher, Szenenapplaus gibt es für „Wolfi“, der eine plattdeutsche Version von „Griechischer Wein“ anstimmt, als er mit Katja über ihre gemeinsame heimliche Affäre spricht. „Frau Müller“ die umstrittene Pädagogin, ist letztendlich die Einzige, die ihren Prinzipien treu bleibt. Ihr geht es um das Wohl ihrer Schüler und nicht wie den opportunistischen Eltern um die guten Noten ihrer Kinder. Margrit Cuwie-Turpin spielt die erfahrene Lehrerin überzeugend: Sie verlässt hochoberhöhen Hauptes als souveräne Siegerin die Bühne. Lutz Hübner schrieb auf Hochdeutsch „Frau Müller muss weg“. Seine präzisen Beobachtungen werfen ein Schlaglicht auf die aktuelle Schul- und Bildungsmisere in der heutigen Leistungsgesellschaft und die Unzulänglichkeiten von Eltern. Die plattdeutsche Version der Niederdeutschen Bühne Lübeck zeigt, dass zeitgenössische Themen sowohl unterhaltsam als auch ernst sein können: Das Publikum spendete kräftigen Applaus.